

1900: Ida Hofmann, Henri Oedenkoven und Gefährten – Der dritte Weg



Gesamtansicht der Sonnen-Kuranstalt Monte Verità, 1909/10. Links unten das theosophische Portal, dann entlang dem Wege Casa Gentile, Casa Andrea, Casa Anatta, Haupthaus und im Hintergrund die Casa Semiramis

Monte Verità und Ascona waren Schauplatz einer Addition von 600 Viten, 600 Paradiesvorstellungen, die meist im Norden als Reaktion auf die Zeitprobleme entstanden waren und nun in den paradiesischen Süden projiziert wurden. Asyl-Idylle, botanischer Garten und Kloster waren die bis dahin anvisierten Interpretationen. Im Jahre 1900 erschienen die Lebensreformer. Industrialisierung, Urbanisierung, Technisierung und damit verbunden die Konfrontation zwischen

Kapitalismus und einer erstarkenden Arbeiterbewegung hatten schon im 19. Jahrhundert Reformbewegungen auf den Plan gerufen, die die unumgänglich scheinende proletarische Revolution verhindern wollten. Lebensreform hiess die Möglichkeit eines dritten Weges zwischen Kapitalismus und Kommunismus und implizierte die freie Entfaltung des Individuums und eine neue Gemeinschaft, bestehend aus freien Mitgliedern. Ascona wurde so zum südlichen Vorpo-

sten der nordischen Lebensreformbewegung und der Hügel über Ascona zum Berg der Wahrheit, der gelebten Wahrheit, in Anlehnung an die Stilisierung Tolstojs zum «Mann der Wahrheit».



Ein Urvater der Lebensreformbewegung, Leo Tolstoj: «Man hat die Hände dazu, um zu ackern, man hat sie dazu, um die Nahrung selbst zu schaffen, die man braucht.»



Ida Hofmann und Henri Oedenkoven